

# Glückskekse von der Deutschen Bank

Unter den Kleinanlegern auf dem Frankfurter Börsentag ist von Finanzkrise nicht viel zu spüren

Da schrillen bei den Börsenvereinen an den Hochschulen natürlich die Alarmglocken: Mehr Hunde- als Aktienbesitzer gebe es derzeit in Deutschland, rechnet ihr Bundesverband in einer Pressemitteilung vor. Grund genug für die studentischen Börsenclubs, am Samstag zum vierten „Frankfurter Börsentag“, einem Informationstag für Privatanleger, in die Alte Börse einzuladen. Direkt neben dem Börsenparkett sollen dort Trends und Risiken der Geldanlage diskutiert werden: „Aktienkultur zum Anfassen“ versprechen die Veranstalter, mit Vorträgen zu Themen wie „Abgeltungsteuer und Anlegerpsychologie“ oder „Zertifikate – zurück zu den Wurzeln“. In zwei Hallen präsentieren sich außerdem 50 Unternehmen aus der Finanzbranche.

In den altherwürdigen Hallen der Wertpapierbörse ist von Krise unter den etwa 3000 Besuchern nicht viel zu spüren. An den Messeständen, ob nun bei den Investmentbankern von Goldman Sachs oder am Stand der Bundesbank, will man im Monat eins nach dem jüngsten Börsencrash keinen Rückgang des Kundeninteresses erkennen. Eine junge Dame verteilt in Ballkleid und „Miss Superfund“-Schärpe Gutscheine. Ein Fondsanbieter verschenkt Adventskalender: Mit jedem geöffneten Türchen rückt die Abgeltungsteuer einen Tag näher. Die Deutsche Bank verteilt Glückskekse.

Wäre ja auch albern, jetzt den Kopf in den Sand zu stecken, meint Klaus Höppner, Freizeitbörsianer der ersten Stunde. „Ich habe den Börsencrash 1987 und den

Zusammenbruch des Neuen Marktes mitgemacht. Da wird es auch diesmal weitergehen!“ Allerdings brauche man nur einen Blick ins Vortragsprogramm zu werfen, um zu wissen, was die Stunde geschlagen hat. „Letztes Jahr ging es beim Börsentag in jedem zweiten Vortrag darum, mit neuen Anlageformen noch mehr Geld zu machen. Dieses Jahr gibt es stattdessen Tipps, wie man die Krise übersteht.“

Der Glaube, dass es bald wieder aufwärtsgehen wird, er eint die Börsianer. Eine junge Frau – ein seltener Anblick beim Börsentag – hat den kommenden Aufschwung „im Gefühl“. So sei das doch immer, meint ein Rentner achselzuckend, nach der Rezession komme nun mal der Aufschwung, und überhaupt sei gerade jetzt der ideale Zeitpunkt, um sein Geld

an der Börse anzulegen. Wer sich informiere, falle dabei auch nicht auf die Nase.

Um die Gefahr des Auf-die-Nase-Fallens von vornherein einzudämmen, hatten sich auch die Globalisierungsgegner von Attac zur Kundgebung vor der Börse angekündigt. Von Demonstranten ist zwar nichts zu sehen, trotzdem müssen alle Besucher am Eingang durch die Sicherheitsschleuse und werden auf Waffen kontrolliert. Geduldig steht so mancher eine halbe Stunde in der Schlange.

Und muss sich nicht allzu sehr ärgern, wenn er die ersten Vorträge verpasst. Gleich über der Tür hängt die Notiz, dass der Vortrag „Die größten Fehler der Privatanleger“ am Nachmittag wiederholt wird. Wegen großen Zuschauerinteresses. *rick.*